Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgaſſe 21
„Tagblatthaus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Poſtſcheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernruf:
„Tagblatthaus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Poſtſcheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Mk. 1.40 monatlich, Mk. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgaſſe 21, ohne Bringerlohn, Mk. 5.25 vierteljährlich durch alle deutſchen Poſtanſtalten, ausſchließlich Beſtellgeld. — Bezugs-Beſtellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigſtelle Bismarckring 19, ſowie die Ausgabeſtellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabeſtellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 50 Pfg. für örtliche Anzeigen; 75 Pfg. für auswärtige Anzeigen; Mk. 2.50 für örtliche Reklamen; Mk. 3.75 für auswärtige Reklamen. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entſprechender Nachlaß. — Anzeigen-Annahme: Für beide Ausgaben bis 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeſchriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apoſtelkirche 7, I. Fernſprecher: Amt Lützow 6202 und 6203.

Donnerstag, 6. November 1919. Abend-Ausgabe. Nr. 506. • 67. Jahrgang.

Neueſte Drahtmeldungen.

Die Kontrollkommiſſion für die Räumung des Baltikums.

W. T.-B. Paris, 6. Nov. (Drahtbericht.) Das „Journal" meldet, daß der Rat der Fünf die Inſtruktionen der Kommiſſion Nieſſel feſtgeſetzt hat. Dieſe Inſtruktionen haben einen ausſchließlich militäriſchen Charakter und beziehen ſich auf die Kontrolle der Räumung der baltiſchen Provinzen durch die deutſchen Truppen.

Clemenceau auf dem rechten Rheinufer.

mz. **Straßburg**, 6. Nov. (Drahtbericht.) In Begleitung Millerands beſuchte Clemenceau heute morgen den auf dem rechten Rheinufer belegenen Kehler Hafen. Als er am anderen Ende der Brücke auf den durch franzöſiſche Truppen beſetzten Gebietsteil anlangte, wurde er von drei Funktionären begrüßt. Dem Miniſterpräſidenten wurden durch Techniker Auskünfte über die Anlage des neu zu geſtellenden Straßburger Hafens gegeben.

Kommuniſtenverhaftungen in Berlin.

(Eigener Berliner Drahtdienſt des Wiesbadener Tagblatts.)

Br **Berlin**, 6. Nov. Geſtern abend wurden hier 20 Kommuniſten, die eine große Menge von Plakaten bei ſich hatten, verhaftet. Die Leute wurden nach dem Gefängnis der Landespolizei gebracht. Die Plakate ſollten während der Nacht angeklebt werden. Polizeipräſident Ernſt erklärte, daß während der vergangenen Nacht noch eine Reihe weiterer Verhaftungen vorgenommen worden ſind. Einige Verſammlungen, die für heute abend angemeldet wurden, ſind verboten.

Kein Straßenbahnerſtreik in Berlin.

W. T.-B. **Berlin**, 6 Nov. (Drahtbericht.) Die Verſuche der radikalen Minderheit, unter den Straßenbahnern einen Streik herbeizuführen, ſcheiterten infolge der ablehnenden Haltung des bei weitem überwiegend beſonnenen Teils des Betriebsperſonals. Alle 20 Bahnhöfe ſind in Betrieb, dagegen iſt das Betriebsperſonal der ſtädtiſchen Straßenbahn in einen Sympathieſtreik getreten, der aber bei dem geringen Umfang dieſes Bahnnetzes für die allgemeine Verkehrslage bedeutungslos iſt.

Das Echo der neuen Ententenote.

mz. **Berlin**, 5. Nov. In der Beſprechung der neuen Ententenote weiſen die Blätter darauf hin, daß noch feſtgeſtellt werden müſſe, ob die angeblich unerfüllten Waffenſtillſtandsbedingungen wirklich nicht ganz erfüllt wurden und aus welchen Gründen die Erfüllung bisher teilweiſe unterblieb. Gegenüber den Bemängelungen der Ententenote wird u. a. darauf hingewieſen, daß der Ententekommiſſion 100 000 Lokomotiven und 270 000 Waggons vorgeführt wurden, aus denen ſie die geforderten 5000 Lokomotiven und 150 000 Waggons hätte auswählen können. Ferner würden von den Franzoſen noch 12 000 deutſche Waggons im Elſaß zurückgehalten, auf die Deutſchland Anſpruch habe. Dieſe Tatſache, ſagt das „B. T.", ſollte zunächſt einmal auch erörtert werden. Auch die neue Schiffsforderung der Entente bezwecke nur, jedes wirtſchaftliche Wiederaufleben Deutſchlands zu verhindern und ſtehe in kraſſem Widerſpruch zu allen Verſicherungen, daß man die deutſche Wirtſchaftskraft nicht vernichten wolle.

Auf dem toten Punkt.

mz. **Amſterdam**, 5. Nov. „New York Times" meldet: Der allgemeine Eindruck auf dem Kapitol ſei der, daß der Friedensvertrag langſam auf dem toten Punkt ankäme, daß jedoch die Möglichkeit beſtehe, daß die Ratifikation vor der Ende des Monats ſtattfindenden Tagung des Kongreſſes erfolge.

Die letzte Friſt für Bulgarien.

mz. **Paris**, 6 Nov. (Drahtbericht. Havas.) Das Begleitſchreiben zur Antwort der alliierten und aſſoziierten Mächte an die bulgariſche Friedensdelegation nimmt mit Genugtuung Kenntnis von der Aufnahme, die Bulgarien den Klauſeln des Friedensvertrages bezüglich des Völkerbundes und des Schutzes der nationalen Minderheiten zuteil werden ließ. Die Alliierten ſehen darin den Willen Bulgariens, ſeine Politik nunmehr wieder auf humanitären Grundſätzen und auf der von den Alliierten vertretenen Idee der internationalen Solidarität führen zu wollen. Bezüglich der territorialen Fragen und der Frage des Eintritts Bulgariens in den Krieg äußert ſich der Brief, daß, wenn es auch vielleicht richtig iſt, daß die öffentliche bulgariſche Meinung der Idee eines Bündniſſes mit den Zentralmächten nicht günſtig geſinnt war, ſie eine Eroberungspolitik treibende Regierung unterſtützte. Die Alliierten könnten nicht vergeſſen, daß Bulgarien, vom Volksempfinden unterſtützt, ohne Herausforderung die ſerbiſche Armee von hinten angriff und den heldenmütigen Widerſtand, den dieſe Armee an einer anderen Front gegen die Mittelmächte leiſtete, brach. Die Alliierten dächten jedoch nicht daran, Bulgarien für die begangenen Fehler büßen zu laſſen. Sie wollen eine dauerhafte Gerechtigkeit und einen fruchtbaren Frieden herſtellen. Die Alliierten haben mit Sorgfalt die Bemerkungen der bulgariſchen Delegation geprüft und ſind bereit, in einigen Punkten den von Bulgarien geſtellten Wünſchen entgegenzukommen. Der Text des Vertrages bleibt jedoch unverändert. Er kann nur noch angenommen oder abgelehnt werden. Die bulgariſche Delegation wird eingeladen, binnen einer Friſt von zehn Tagen den alliierten und aſſoziierten Mächten zu erklären, ob ſie bereit iſt, den Vertrag in der gegenwärtigen Form zu unterzeichnen. Nach Ablauf dieſer Friſt wird der Waffenſtillſtand als abgelaufen betrachtet. Die alliierten und aſſoziierten Mächte werden dann diejenigen Maßnahmen treffen, die ſie für nötig halten. — Die Antwort der Alliierten enthält folgende Hauptpunkte: Militäriſche Klauſeln: Bulgarien wird ermächtigt, ein Spezialgrenzwachtkommando von 3000 Mann aufzuſtellen. Schiffahrtsklauſeln: Bulgarien wird ermächtigt, auf der Donau für die Fiſchereiaufſicht vier Torpedoboote und ſechs Dampfboote ohne Munition mit ziviler Bewachung zu halten. Ökonomiſche Klauſeln: Die Aufhebung der Verträge kann durch Spezialabkommen geregelt werden.

Die Konferenz zur Bekämpfung der Hungersnot.

mz. **London**, 5. Nov. (Reuter.) Die vom Rate zur Bekämpfung der Hungersnot organiſierte wirtſchaftliche Konferenz beriet über die Wirtſchafts- und Finanzlage Europas. Der Holländer Dr. Wenckebach, der ſeit Kriegsausbruch ein Wiener Spital leitete, gab ein furchtbares Bild von den Verheerungen, die Hunger und Krankheit in Wien angerichtet haben. Prof. Brentano (Deutſchland) erklärte, es ſei zwecklos, ſorgfältige internationale Verkehrungen für die Erhöhung des Lebensſtandard in der ganzen Welt zu treffen, ſo lange der Standard der großen Maſſe Zentraleuropas faſt auf dem aſiatiſchen Niveau ſtehe. Sir George Paiſh, der die Verhältniſſe in Deutſchland unterſuchte, ſagte, Europa ſtehe vor einer unermeßlichen Kataſtrophe, und wenn der europäiſche Kredit nicht wiederhergeſtellt werde, werde eine gewaltige bolſchewiſtiſche Erhebung die Folge ſein. Prof. Starling, der an der Regierungskommiſſion nach Deutſchland teilgenommen hat, erklärte, Deutſchland ſtehe am Rande des Hungers, Millionen würden dort im Winter ſterben.

Kohlennot und Verkehrseinſtellung.

Der Anfang der Leidenszeit.

mz. **Berlin**, 5. Nov. Die „D. Allg. Ztg." ſchreibt über den Ernſt der Lage in einem längeren Artikel unter der Überſchrift „Die deutſche Verkehrs- und Kohlennot und die Entente" u. a.: In der letzten Zeit ſtellte ſich wieder das Mißtrauen der Entente gegen uns ein, vor allem durch die Vorgänge im Baltikum und ferner dadurch, daß die Deutſchen wieder in ihren Erbfehler verfielen, bald dieſes, bald jenes zu wollen und daß die meiſten Fragen von fünf und ſechs Stellen bearbeitet werden, von denen jede verſchieden handelt. Dieſes Verhalten erſcheint nach außen hin unehrlich. Wir haben der Entente im Sommer aus freien Stücken ſchon vor der Ratifizierung des Friedens Kohlen nach Frankreich zu liefern verſprochen. Dieſe Lieferungen ſtocken jetzt infolge der Beförderungsunmöglichkeiten. Ein Verſtändnis der Entente für unſere ſchwierige Lage iſt nicht zu erzielen. Es werden Forderungen wirtſchaftlicher Art, insbeſondere betreffs der Kohlenlieferungen an uns geſtellt, die auch mit Aufbietung aller Kraft nicht erfüllt werden können. Es wird der Anfang der Leidenszeit ſein, durch die wir hindurch müſſen.

Luftverkehr als Erſatz.

mz. **Berlin**, 5. Nov. Infolge Stillegung der deutſchen Bahnen vom 5. bis 15. November hat ſich die Deutſche Luftreederei entſchloſſen, auf den Linien von Berlin nach Leipzig, Breslau, Hamburg und Warnemünde den Betrieb wieder aufzunehmen. Wegen des großen Mangels an Betriebsſtoff kann es ſich aber nur um einen Verkehr in ſehr beſchränktem Maße handeln. Es werden lediglich Einzel- und Sonderflüge ausgeführt. Anmeldungen bittet man an die Hamburg-Amerika-Linie, Abteilung Luftverkehr, Berlin, Unter den Linden 8, Telephon Zentrum 9197 bis 9199, zu richten.

Ein Aufruf der Reichsregierung.

Gegen den politiſchen Generalſtreik.

mz. **Berlin**, 6 Nov. Die Reichsregierung und die preußiſche Regierung erlaſſen folgenden, von ſämtlichen Reichsminiſtern und preußiſchen Miniſtern unterzeichneten Aufruf: Volksgenoſſen! Ein vernichtender Streik ſoll gegen euch geführt werden. Wir hatten dem Lande ſo ſchwere Opfer der zeitweiligen Einſtellung des geſamten Bahnverkehrs auferlegen müſſen, um im letzten Augenblick Kartoffeln und Kohlen in die Städte zu bringen. Dieſe für Zehntauſende von Einzelexiſtenzen außerordentlich harte Anordnung mußte getroffen werden, um das Geſpenſt des Hungers, der Kälte und der Arbeitsloſigkeit fern zu halten. Sie kann nur zum Erfolg führen, wenn alle Kräfte angeſpannt werden, um die freiwerdenden Transportmittel auch wirklich bis zum letzten Augenblick auszunützen. Um dieſen Erfolg ſoll das deutſche Volk betrogen werden. Gerade jetzt wird zum politiſchen Generalſtreik aufgerufen. Ein Anſchlag auf Leben und Geſundheit wird damit geſchmiedet. Die Folgen ſind ſo verhängnisvoll, daß die geſamte Bevölkerung ihm den entſchiedenſten Widerſtand entgegenſetzen muß. Der Kampf der Metallarbeiter wurde, ſo weit er ein wirtſchaftlicher Kampf war, durch Verhandlungen ſo gut wie gegenſtandslos. Trotzdem ſoll weiter gekämpft werden. Das deutſche Volk will Frieden, Ruhe, Ordnung und Brot. Es weiß, daß die Arbeit dieſer Tage keinen Aufſchub duldet und wird ſich in ſeiner überwiegenden Mehrheit gegen jedes Element wehren. Die es noch tiefer in den Abgrund ſtürzen wollen, ſind verantwortlich für das Leben und die Geſundheit von 60 Millionen Menſchen. Wir werden ſie mit Aufbietung aller Kraft ſchützen. Volksgenoſſen! Steht uns in dieſen ſchweren Tagen zur Seite. Es geht um euch, eure Frauen und Kinder.

mz. **Berlin**, 6. Nov. Wie wir hören, ſind ſeitens der Regierung beſondere Maßnahmen beabſichtigt, um jeden Verſuch eines politiſchen Generalſtreikes im Keime zu erſticken.

•

mz. **Berlin**, 6. Nov. Eine Verſammlung der geſamten Funktionäre der ſozialdemokratiſchen und demokratiſchen Fraktionen nahm Stellung zu dem heute in der „Freiheit" veröffentlichten Aufruf zum Generalſtreik. In der Verſammlung kam einhellig zum Ausdruck, daß man den Unterzeichnern jenes Aufrufs das Recht abſpricht, namens der Berliner Arbeiter zu ſprechen und zu handeln. Zum Metallarbeiterſtreik erklärte die Verſammlung, daß ſich die vorliegenden Streitpunkte bei einem klugen Vorgehen der Streikleitung leicht in einer für die Arbeiterſchaft befriedigenden Weiſe erledigen ließen. In einer von der Verſammlung einſtimmig beſchloſſenen Reſolution heißt es u. a.: Die im Metallarbeiterſtreik vorliegenden Differenzen können für die Arbeiter und Angeſtellten Groß-Berlins keine Veranlaſſung bieten, in den Generalſtreik einzutreten. Die Arbeiterſchaft Groß-Berlins hat um ſo mehr Anlaß, ſich mit aller Entſchiedenheit gegen die gewiſſenloſe Generalſtreikhetze derer zu wenden, die durch ſie die Niederlage der unfähigen Streikleitung verbergen wollen. Die Verſammlung fordert die Arbeiterſchaft auf, der unverantwortlichen Hetze nicht zu folgen, ſondern ſich geſchloſſen hinter die berufenen Gewerkſchaften, Körperſchaften (Gewerkſchaftsbund) und Parteivorſtände zu ſtellen und lediglich nach deren Parole zu handeln.

mz. **Berlin**, 6. Nov. Die geſtern tagende Plenarverſammlung der Berliner Gewerkſchaftskommiſſionen lehnte den Eintritt in den Generalſtreik mit 88 gegen 66 Stimmen ab.

Clemenceaus Programmrede.

mz. **Straßburg**, 6. Nov. In der zu Straßburg gehaltenen Programmrede ſagte Clemenceau, daß Frankreich den Willen habe, ſich auch den aus ſeiner Geſchichte hervorgehenden Folgerungen zu entwickeln. Gegenwärtig handele es ſich darum, dieſe Willensäußerung zu lehren. Der mit unzähligen Verbrechen beladene preußiſche Militarismus, der Lenker Deutſchlands, hat ſich in dieſem Augenblick ſchwer bedroht, als er es wagte, mittels eines großen Attentats die ziviliſierten Völker unter ſein Joch zu bringen. Endlich iſt das Werk der Befreiung vollbracht. Elſaß beginnt wieder ſeine hiſtoriſche Mitarbeit aufzunehmen, die von uns ſehr geſchätzt wird. Unermeßlich groß iſt das Werk und es wird deshalb um ſo ſchwieriger durchzuführen ſein, weil die ſo lange unterdrückte Ungeduld der Demokratie ſeine Verwirklichung verlangt, die jedoch nicht dauernd ſein kann, wenn ſie überhaſtet wird. Über den Friedensvertrag ſagte Clemenceau, daß er ſo, wie er iſt, eine große Zukunft für die Erreichung einer beſſeren Gerechtigkeit eröffnet. Bezüglich der Wiedergutmachungen, die Clemenceau Frankreich gegenüber für [illegible] finden, ſagte er, daß die Beſprechungen über dieſen Punkt [illegible] worden ſind. An deren Erfolg zweifeln, hieße Frankreich unrecht tun. Über Deutſchland ſprechend ſagte Clemenceau: Nachdem wir unſere Sicherheit hergeſtellt haben, müſſen wir mit Nachdruck auf unſerem Recht beſtehen, bis daß ſich Deutſchland zur [illegible] bekehrt hat. Über die innere Politik erklärte Clemenceau, daß die [illegible] vollſtändig aufrecht erhalten werden müſſen. Clemenceau behandelte die Notwendigkeit der Vereinigung aller Franzoſen. Wenn der Bund ſich lockern würde, würden wir dem Anſturm von innen und außen erliegen. Zur Wahlreform übergehend ſagte der Miniſterpräſident: Iſt denn jetzt der Augenblick gekommen, aus einer Zuſammenhangloſigkeit der Stimmen, wie man ſie noch nicht geſehen hat, ein Wahlſyſtem zu ſchaffen, das einer [illegible] dahin geht, die Mehrheit zugunſten von Minderheiten zu ſchwächen, von denen einige eine vollſtändige Umwälzung darſtellen. Die Vollendung des ſozialen Ausgleichs iſt eine der wichtigſten Forderungen der neuen Zeit. Der Bauer auf der Scholle iſt es, der bis jetzt die [illegible] für die Lebensmöglichkeit Frankreichs gibt. Sie liegt nicht nur in ſeinem eigenen Intereſſe, ſondern auch in demjenigen des Arbeiters. An erſter Stelle unter denjenigen, die keine Verſtändigung wollen, ſtehen die Bolſchewiſten, die ihre Abſicht keineswegs verſchweigen, auf den Ruinen der Republik die blutige Diktatur der Anarchie aufzurichten. Zwiſchen ihnen und uns iſt es eine Machtfrage, denn während ſie die Freiheit für ſich verlangen, wollen ſie uns die Diktatur des [illegible] auferlegen. Er ſchließt: Das Elſaß bringt uns einen guten Willen entgegen, unſere Beſtrebung muß es ſein, dieſen zu ſteigern.

Holland und Belgien.

mz. **Haag**, 5. Nov. In der Begründung des erſten Abſchnittes des Staatsbudgets teilt die niederländiſche Regierung mit, daß ſie von Anfang an gegen den Plan eines militäriſchen Bündniſſes mit Belgien geweſen ſei und in dieſer Haltung durch den vorläufigen Bericht noch verſtärkt wurde.

Verhandlungsbereitſchaft der amerik. Bergarbeiter

mz. **Indianapolis**, 5. Nov. Die Bergarbeiter ſind bereit, ſofort mit den Unternehmern zu verhandeln, wenn das geſetzliche Verbot aufgehoben wird.

Luxemburg.

mz. **Das Kammerpräſidium.** Luxemburg, 5. Nov. Die neue Kammer wählte zu ihrem Präſidenten den Katholiken Altwies und zum Vizepräſidenten den Katholiken Dolbelmean. Der zum Vizepräſidenten gewählte Le Gallais verzichtete.

Öſterreich.

mz. **Amneſtie.** Wien, 5. Nov. Die Amneſtievorlage, welche der Nationalverſammlung anläßlich des Jahrestages der Proklamierung der Republik unterbreitet wurde, iſt umfaſſender als alle bisherigen Amneſtien.

mz. **Waggonankäufe in Frankreich.** Wien, 4. Nov. Das „Wiener N. Tagbl." meldet, die deutſch-öſterreichiſche Staatsbahnverwaltung beabſichtige, in Frankreich Eiſenbahnwaggons anzukaufen, um dem Wagenmangel abzuhelfen.

mz. **Die Not in Wien.** Wien, 4. Nov. Die Blätter berichten, daß in der Gebärklinik des Wiener Allgemeinen Krankenhauſes in den letzten Tagen ſechs neugeborene Kinder infolge unzureichender Beheizung der Spitalräume an Lungenentzündung erkrankten und ſtarben.

Polen.

W. T.-B. **Ein amerikaniſches Darlehen.** Verſailles, 3. Nov. (Drahtbericht.) Amerikaniſche Banken ſollen den Polen einen Vorſchuß von 250 Millionen Dollar rückzahlbar in 20 Jahren mit 6 Prozent Verzinſung bewilligt haben.

Wiesbadener Nachrichten.

Der Ruf nach Land im Rheingau.

Schon ſeit mehr als einem Luſtrum ſind die Winzer, Landwirte und Arbeiter in den Weinorten Hattenheim, Hallgarten und Erbach daran, die **preußiſche Staatsdomäne Neuhof** aufzuteilen und ſo in den Beſitz von Land zum landwirtſchaftlichen Betrieb zu gelangen. „Wir brauchen Land", iſt in den Orten des oberen Rheingaus die Parole. Im Lauf dieſes Jahres nun haben, unterſtützt durch die landwirtſchaftlichen Stellen des Bezirks, die Landwirte und Winzer in Hattenheim, Hallgarten und Erbach den **Antrag** bei dem preußiſchen Landwirtſchaftsminiſterium geſtellt, aus dem Gelände der Domäne Neuhof 200 Morgen zu Aufteilungszwecken herauszunehmen, ſie zu parzellieren und an die kleinen Leute der genannten Orte zu verſteigern. Die Domäne Neuhof, die Oberamtmann Claſſen in Pacht hat, hält 650 Morgen. Zur Bewirtſchaftung ſtanden bisher bereits 598 Morgen, davon 433 Morgen Ackerland und 165 Morgen Wieſen. Der Reſt ſind Baumplantagen und Weiden. Das **Landwirtſchaftsminiſterium** iſt dem Verlangen der Antragſteller, dem neuen Zeitgeiſt folgend, inſofern gerecht geworden, daß es beſtimmt hat, 181 Morgen Ackerland und Wieſen der Domäne Neuhof zu zerteilen und an kleine Leute, an Bauern, Winzer und Arbeiter, der genannten Orte abzugeben. Eine größere Abgabe war unmöglich, da der Domäne mindeſtens 470 Morgen Land verbleiben müſſen, um wirtſchaftlich arbeiten zu können, und weil die Exiſtenz der weltberühmten Weinbaudomäne „Steinberg" von der **Düngerbelieferung** der Domäne Neuhof in weitgehendſter Weiſe abhängig iſt. Was es heißt, Dünger, und noch dazu Kuhdünger, in der jetzigen düngerloſen Zeit zu beſchaffen, weiß auch der, der der Landwirtſchaft fern ſteht. Muß doch der Pächter jährlich zur Düngung des Steinbergs 1000 Karren Kuhmiſt vertraglich liefern. Weiter noch iſt der Pächter verpflichtet, von den Ländereien der Domäne den Hofleuten und Weinbergsarbeitern in den Domänenweinbergen Ackerland in Unterpacht abzugeben, und iſt in neuerer Zeit dieſe Pflicht noch erhöht worden. An 135 Angehörige des kleinen Mittelſtandes und des Arbeiterſtandes, von denen fünfzig bisher ohne Ar und Halm geweſen, ſind auf dieſe Weiſe Parzellen zur eigenen Bewirtſchaftung unterverpachtet worden. Dieſe Pachtverträge ſind heuer im Herbſt abgelaufen. — Die **Ausmeſſung und Zuteilung** der vom Landwirtſchaftsminiſterium beſtimmten abzugebenden Morgenzahl an die Intereſſenten iſt zurzeit im Gange. Doch haben ſich bereits dabei erhebliche Schwierigkeiten herausgeſtellt, und iſt Klarheit und Einigkeit darüber, wie die Verteilung zu geſchehen hat, noch nicht voll erreicht. Vor allen Dingen beklagen ſich die **unteren Volksſchichten**, denen doch in erſter Linie durch die Landzuteilung gedient werden ſoll, über die Verſtändnisloſigkeit, mit der die organiſierten Bauernſchaften den Wünſchen der Arbeiter gegenüberſtehen. Arbeiterabordnungen haben ſich deshalb in den drei genannten Gemeinden gebildet. Sie bemühen ſich lebhaft, zu ihrem Recht zu kommen. Eine derlei Abordnung aus Hallgarten iſt bereits an maßgebender Stelle deshalb vorſtellig geworden. Es iſt zu hoffen, daß die weiteren Verhandlungen zu einem guten Ende führen und jeden Beteiligten zufriedenſtellen. Fc

— **Kartoffeln.** In dieſer Woche gelangen in ſämtlichen Verkaufsſtellen 8 Pfund Kartoffeln zum Preis von 16 Pf. pro Pfund zur Verteilung.

— **Das Kartoffelausfuhrverbot Untertaunuskreis aufgehoben.** Der Magiſtrat bringt zur Kenntnis, daß ſeinem Antrag auf Aufhebung des Verbots der Ausfuhr von Kartoffeln auf bereits ausgegebene Bezugsſcheine nach der Stadt Wiesbaden aus dem Untertaunuskreis durch die Regierung entſprochen worden iſt. Bezüglich des Landkreiſes Wiesbaden wird hiermit nochmals auf die Bekanntmachung im geſtrigen Abendblatt verwieſen. — Bei dieſer Gelegenheit ſei noch beſonders darauf hingewieſen, daß das **Kartoffelamt** für das Publikum nur morgens von 8 bis 12 Uhr geöffnet iſt.

— **Einſtellung der Paketbeförderung und Einſchränkungen in der Telegrammannahme.** Auf Anordnung des Reichspoſtminiſteriums in Berlin wird die Annahme von Paketen (ausgenommen Medikamente- und Preſſeſendungen) ſowie von Wertbriefen nach dem unbeſetzten Deutſchland und darüber hinaus ſofort eingeſtellt, um den auf den Eiſenbahnen liegenden Poſtgütern Abfluß zu verſchaffen. — Ebenſo werden Glückwunſch-, Begrüßungs- ſowie Telegramme in nicht dringenden Familienangelegenheiten und dergleichen nach dem unbeſetzten Deutſchland nicht mehr angenommen, um dem infolge der Einſchränkung des Eiſenbahnverkehrs zu erwartenden Anſturm im Telegrammverkehr zu begegnen.

— „**Suggeſtion und Hypnotismus.**" Die Wirkungen der Suggeſtion auf den einzelnen ſowohl wie auf die Maſſen ſind ebenſo wie die ſeltſamen Kräfte der Willensbeeinfluſſung, die dem Hypnotiſeur zur Verfügung ſtehen, ſobald er ein geeignetes Medium gefunden hat, Vorgänge und Folgeerſcheinungen, die das Intereſſe und den Forſchungsdrang Berufener und Unberufener geweckt haben, ohne daß für Urſache und Wirkung bisher eine reſtloſe Erklärung gegeben werden konnte. Die Behandlung des Themas von einem Spezialiſten, wie es der bekannte Frankfurter Arzt Dr. med. H. **Fulda** auf dieſem Gebiet iſt, wird daher immer dankbar begrüßt werden. Ein geſtern im großen Saal des Kurhauſes veranſtalteter Vortrag hatte denn auch ein zahlreiches Publikum gefunden. Herr Dr. Fulda, der übrigens an gleicher Stelle ſchon vor dem Krieg geſprochen hatte, leitete ſeinen intereſſanten Vortrag mit längeren Ausführungen über das Weſen der Suggeſtion und des Hypnotismus ein, deren wiſſenſchaftliche Benutzung zu Heilzwecken viel Gutes ſtiften, deren Anwendung von Unberufenen aber, wie ein Frankfurter Vorfall erſt vor wenigen Tagen bewieſen hat, ſehr leicht zu verbrecheriſchen Zwecken benutzt werden kann. Neugierige ſeien alſo gewarnt. Im zweiten Teil des Abends, zu dem ſich dem Vortragenden eine überraſchend große Zahl von Teilnehmern, die zu 60 bis 70 Prozent „geeignet" waren, zur Verfügung ſtellten, zeigte Herr Dr. Fulda dann an überzeugenden Beiſpielen die Wirkungen des Hypnotismus, die dem Ausführenden eine Willensbeeinfluſſung des Mediums nicht nur während des ſomnambulen Schlaf- oder Dämmerzuſtandes ſichert, ſondern auch darüber hinaus ſeine Objekte zwingt, ſuggerierte Handlungen zu begehen und Aufträge auszuführen. Die intereſſanten Ausführungen und Vorführungen wurden durch die Polizeiſtunde begrenzt; ſie hätten bei der Unerſchöpflichkeit des Themas ſonſt ſicher einen noch breiteren Rahmen ausgefüllt. Das Publikum folgte aufmerkſam und geſpannt und dankte zum Schluß durch lebhaften Beifall. g.

— **Um die „Schnelligkeit" der Poſtbeförderung** zu prüfen, ließ ſich die „Voſſ. Ztg." aus 31 deutſchen Städten von ihren dortigen Mitarbeitern zur gleichen Stunde eines beſtimmten Tages je einen einfachen Brief, einen Eilbrief und ein Telegramm ſenden. Von den Telegrammen traf das erſte nach 4 Stunden aus Stettin, das letzte nach 40 Stunden aus Nürnberg ein. Von den Eilbriefen kam der erſte aus Breslau nach 16 Stunden, der letzte aus Stuttgart nach 81 Stunden an. Ein gewöhnlicher Brief aus Kiel traf ſchon nach 17 Stunden ein, während der Eilbrief 18, das Telegramm ſogar 19 Stunden gebrauchte. In den meiſten Fällen kamen Eilbriefe nicht viel ſchneller an als gewöhnliche Briefe, teilweiſe ſogar erheblich ſpäter. Erwähnt ſei noch, daß das Telegramm aus Bochum ebenſo lange brauchte wie der Eilbrief, nämlich 20 Stunden.

— **Warnung vor Schwindlern.** Die Polizei warnt dringend davor, unbekannten Leuten gegenüber etwas zu verabfolgen und hält es für ratſam, bei vorherigen Beſtellungen die Waren nur durch vertrauenswürdige Perſonen an Ort und Stelle zu ſchaffen, nicht aber Unbekannten anzuvertrauen. Es iſt nämlich in letzter Zeit hier mehrfach von Unbefugten der Verſuch gemacht worden, ſich auf dieſe Weiſe Waren der verſchiedenſten Art zu beſchaffen. So beſtellte jemand dieſer Tage in einem hieſigen Zigarrengeſchäft telephoniſch angeblich im Namen einer dem Inhaber bekannten Perſon Zigarren und Zigaretten, welche durch einen Jungen abgeholt werden ſollten. Man war vorſichtig genug, jemand aus dem Geſchäft mitzuſchicken in das Haus des angeblichen Beſtellers und erfuhr dann dort, daß deſſen Namen mißbraucht worden war.

— **Unglücksfälle.** Ein Polizeikommiſſar kam geſtern mittag beim Abſpringen von einem in der Fahrt begriffenen Wagen der Straßenbahn zu Fall und zog ſich eine Kopfverletzung zu, ſo daß er ins Krankenhaus des Paulinenſtifts übergeführt werden mußte. — In der Kirchgaſſe verunglückte geſtern mittag ein junger Mann aus der Yorkſtraße infolge eines Zuſammenſtoßes mit einem Automobil. — Ferner hat beim Holzfällen geſtern vormittag in der Nähe des Neroberges ein junger Mann aus der Schachtſtraße einen ſo bedauerlichen Unfall erlitten, daß er einen Knöchelbruch davontrug. Auch in den beiden letzten Fällen war die Aufnahme ins Krankenhaus notwendig.

— Um den in der Staats- und Selbſtverwaltung beruflich oder ehrenamtlich tätigen Männern und Frauen behilflich zu ſein, die zahlreichen Geſetze, die unſer öffentliches Leben ordnen, kennen und anwenden zu lernen, ſich in die zahlreichen vielgeſtaltigen Einrichtungen in Stadt, Provinz, Bezirk, Kreis und Gemeinde einzuarbeiten und ſich über dieſe auf dem laufenden zu erhalten, gibt die „Freie Vereinigung für Rechts- und Verwaltungskunde", Berlin W. 35, die Zeitſchrift „Staats- und Selbſtverwaltung" heraus. Die neue Zeitſchrift zählt viele hervorragende Fachmänner mit bedeutenden Namen zu ihren Mitarbeitern.

Vorberichte über Kunſt, Vorträge und Verwandtes.

* **Kurhaus.** Das 3. Kurhaus-Zyklus-Konzert findet beſtimmt morgen Freitag ſtatt. Als Soliſt für die wegen der beſtehenden Verkehrserſchwerniſſe am Kommen verhinderte Frau Kwaſt-Hodapp iſt der bekannte Meiſter des Violoncells Profeſſor Grümmer aus Wien gewonnen worden, der das Konzert für Violoncell mit Orcheſter von Tartini ſpielen wird. Das Kurorcheſter bringt unter Muſikdirektor Schurichts Leitung folgende Orcheſterwerke zur Aufführung: Bach, Ouvertüre in D-Dur und zum erſtenmal in dieſen Konzerten Max Reger: Serenade in G-Dur. Das Konzert beginnt pünktlich um 6½ Uhr, Ende etwa 9 Uhr.

Aus dem Vereinsleben.

* Der Männergeſangverein „Union" E. V. beginnt ſeine Proben wegen der Verfügung der Polizeiſtunde bereits um 7½ Uhr.

* Der Kurzſchriftlerverein „[illegible]" hält ſeinen heutigen Vereinsabend in Anbetracht des erneuten Frühſchluſſes der Reſtaurants ſchon um 7 Uhr ab.

Aus Kunſt und Leben.

= **Reſidenz-Theater.** „Der Vogelfänger bin ich ja, ſtets luſtig, heiſa hopſaſa": ſolcher Lebensmut ſeines großen Vorbildes in der „Zauberflöte" ſucht auch „Der Vogelfänger", Text von Weſt und Held, Muſik von Karl Zeller, mit viel Eifer und Erfolg nachzuſtreben. Luſtig genug geht's darin her! Die abenteuernde „Kurfürſtin", die ſchlagfertige „Chriſtel von der Poſt", und vor allem der unternehmungsluſtige „Vogelfänger aus Tirol" —, das ſind alles gern geſehene Geſtalten, die auch bei der jetzigen Neueinſtudierung der Operette ihr Bühnenblut nicht umſonſt aufwallen ließen. Die Muſik ſtammt bekanntlich aus hochangeſehener Feder: Karl Zeller, der einſt ſo lebensfrohe Wiener (ſchon vor 20 Jahren dahingeſchieden), war ſeines Zeichens ein Wirklicher Geheimer Hofrat im K. K. Unterrichtsminiſterium; alſo „Oll-Achtung!" Iſt auch nichts hervorragend Originelles in dieſer Partitur, ſo iſt doch alles geſchickt, wirkſam und wohlklingend geſetzt. Und ſo darf man ſich an den heiteren Weiſen: dem „Chriſtel von der Poſt"-Lied, dem „Schau mir ins Geſicht"-Walzer, oder dem „Fröhlich Pfalz Gott erhalt's"-Walzer oder dem berühmten „Profeſſoren-Marſch" unbeſorgt ergötzen. Zumal, wenn alles in ſo geſchmackvoller Umrahmung dargeboten wird wie in Direktor Norbert Kaufers Theater-Reſidenz. Die Aufmachung ließ auch geſtern nichts zu wünſchen übrig; das ſah ſich alles ſo nett an: ſei's nun das Landſchaftsbild mit überraſchenden Abendbeleuchtungseffekten und propren ländlichen Bauerntrachten, oder das hellglänzende Palaſtgemach, wo die Hofgeſellſchaft mit ihren eleganten Rokokoroben paradierte! Frl. **Morbach** war die temperamentvolle Kurfürſtin: ebenſo gewandt, wenn ſie als Landmädchen mit ihren rotbeſchürzten Begleiterinnen losſtürmte wie als Durchlaucht, wenn ſie die Cour abnahm. Frl. **Belery** gab keck und ſchneidig die Brief-Chriſtel und Frl. **Wurm** war eine amüſante „komiſche Alte". Sehr gut ſchnitten die Herren ab: Herr **Wildt** als jovialer Vogelfänger, der beſonders im erſten Vers des „Nachtigall"-Liedes ſeine friſchen Stimmittel ſehr hübſch zur Geltung brachte; und Herr **Maas** als potenter Offizier. Auch dieſes loſen Neffen ſcherzhafter Onkel, der feucht-fröhliche „Forſtmeiſter" und die beiden drolligen „Profeſſoren" ſowie die kleineren Rollen waren treffend beſetzt: bei der burlesken zoologiſchen Prüfungsſzene im 2. Akt ſiegte der Kandidat-Vogelfänger mit ſeiner Antwort vom Floh als Säugetier und mit ſeiner Berechnung des Eierverkaufs (in Wiesbaden pro Stück 1.20, aber in Frankfurt nur 1.80) entſchieden den Vogel ab! Kurz, es war Stimmung im Hauſe. Das geſamte Enſemble leiteten Kapellmeiſter **Freudenberg** im Orcheſter und Regiſſeur **Brühl** als durchaus zuverläſſige Führer. —n.

* **Aus den Frankfurter Theatern.** Nach langer Zeit einmal wieder ein nachhaltiger Theatererfolg. Im **Schauſpielhaus**, das jetzt auf ſehr achtbarer künſtleriſcher Höhe ſteht, gab man Arnold Zweigs jüdiſche Tragödie „Die Sendung Semaels" als erſte öffentliche Aufführung nach einer Wiener Inſzenierung in privatem Kreis. Das Stück, das zuerſt unter dem Titel „Ritualmord in Ungarn" erſchien, knüpft an den weltberühmten Mordprozeß von Tisza-Eszlar an und wechſelt zwiſchen Szenen außerhalb von Zeit und Raum, im Himmel und in der Hölle, und ſolchen, die ſich direkt an die Vorgänge des Prozeſſes binden. Die dramatiſche Figur des Stückes iſt ein vierzehnjähriger Judenknabe, der, gezwungen durch rohe Züchtigung und Hunger, gegen ſeinen Vater und gegen ſeine Religionsgenoſſen zeugt, und dann, am Schluß des Spiels, nachdem die Nichtigkeit ſeiner Ausſagen klargeſtellt und die Angeſchuldigten befreit ſind, ſich ſelbſt den Tod gibt. Im weiteren Sinne wird hier die Tragödie des jüdiſchen Volkes neu und eigenartig abgewandelt. Die irdiſche Handlung wird durch Szenen in der Unendlichkeit unterbrochen, in denen der bibliſche Glaubensſatz, daß die Geſchicke der Menſchheit einer höheren Gewalt unterſtellt ſind, die alles zum Beſten leitet, glaubhaft gemacht wird. Die Darſtellung der komplizierten Geſchehniſſe darf als Glanzleiſtung des Frankfurter Schauſpielhauſes bezeichnet werden. Die Aufführung war auf einen künſtleriſchen Geſamtton geſtimmt, der von Anfang bis Schluß rein und klar ausklang. Der Beifall war ſtark und anhaltend, er galt Dichtung und Darſtellung in gleichem Maße. Wieder und wieder durfte ſich der anweſende Autor im Kreiſe der Hauptdarſteller — Jakob Feldhammer (Moritz Scharf, mit jeder Faſer jüdiſcher Judenjunge), Karl Ebert (Rabbiner), Ben Spanier (Scharfs Vater), Heinrich George (Unterſuchungsrichter), Robert Taube (Semael) — vor der Rampe zeigen. —l.

Handelsteil.

Berliner Börſe.

mz. **Berlin**, 5. Nov. Trotz der neuen Ententenote, des drohenden Generalstreiks der Berliner Metallarbeiter und der mißlichen Wirtschaftslage setzte sich an der Börse infolge der **anhaltenden Entwertung des Markkurses** die Aufwärtsbewegung bei lebhaften Umsätzen in Auslands- und Valutawerten fort. Am Montanmarkte waren Gelsenkirchener, Harpener, Oberschlesische Eisenindustrie und Rombacher teilweise über 10 Proz. höher. Auf den übrigen Märkten war es zwar stiller, doch kam es auch hier zumeist zu Kurssteigerungen bis 5 Proz. und darüber. In einigen Werten traten zwar mäßige Rückgänge ein, was aber die feste Grundstimmung nicht abschwächte. Kolonial- und Petroleumwerte sowie amerikanische Bahnen setzten die Aufwärtsbewegung in mäßigem Tempo fort. Heimische Rentenwerte waren nicht einheitlich und überwiegend abgeschwächt, österreichische und ungarische lagen still.

Kurse vom 5. November 1919.

Div.	Bank-Aktien.	In %	Div.		In %
8	Berliner Handelsges.	162.00	0	Hohenlohewerke	134.50
7	Commerz- u. Disc.-B.	137.00	25	Hösch Eisen u. Stahl	241.00
8	Darmstädter Bank	121.00	22	Ilse Bergbau	370.50
12	Deutsche Bank	241.00	17	Königs- u. Laurahütte	183.50
8	Disconto-Commandit	176.88	7	Kali Aschersleben	218.00
7	Dresdner Bank	146.75	17	Kostheim Cellulose	216.00
7	Mittld. Creditbank	127.25	15	Kronprinz Metallf.	300.00
5	Nation.-B. f. Deutschl.	125.25	8	Lahmeyer u. Co.	139.25
8¾	Oesterr. Kredit-Anst.	105.25	20	Lauchhammer	169.50
1¾	Reichsbank	150.00	12	Lindes Eismaschinen	[illegible]
			20	Ludwig Loewe u. Co.	279.00
	Industrie-Aktien		15	Mannesmann Röhren	213.50
20	Albert, Chem. Werke	00.00	8	Oberschles. Eisenbed.	190.25
15	Adler-Fahrradwerke	255.50	11	" Eis.-Ind.	170.50
18	Augsburg-Nürnberg	233.00	17	" Koksw.	269.00
14	Allg. Elektr.-Ges.	229.00	14	Orenstein u. Koppel	219.75
12	Bergmann, Elektriz.	177.00	22	Phön. Bergb. u. Hütte	206.00
12	Bad. Anilin u. Soda	452.75	30	Porzellanf. Kahla	390.00
20	Bismarck-Hütte	258.00	15	Rositzer Zuckerraff.	170.00
12½	Bochumer Gußstahl	231.50	12	Rhein. Nass. Bergw.	270.00
16	Brauerei Schultheiß	230.00	8	Rhein. Stahlwerke	174.00
7½	Buderus Eisenwerke	170.00	9	Riebeck Montan	234.00
15	Beton u. Monierbau	241.00	15	Rombacher Hüttenw.	148.50
10	Deutsch-Lux. Bergw.	133.00	0	Rhein. Metallwarenf.	218. 0
7	Deutsche Kaliwerke	231.00	20	Sachsenwerk	218.00
0	Dtsch.-Uebers.-Elekt.	410.00	8	Schuckert Elektriz.	151.88
12	Donnersmarck-Hütte	232.00	12	Siemens u. Halske	224.75
15	Dürrkopp, Bielef. M.	319.75	5½	Südd. Eisenbahn	120.00
40	Dtsch. Waff. u. Mun.	243.00	20	Verein. Glanzstoff F.	62 .00
8	Daimler Motoren	255.88	30	Varziner Papierfabr.	209.75
20	Deutsche Erdöl-Ges.	480.00	15	Verein. Cöln-Rottw.	330.25
12	Elberfelder Farbenf.	330.00	18	Weiler-ter-Meer Ch. F.	234.00
12	Eschweiler Bergw.	279.75	10	Westeregeln	00.00
25	Friedrich-hütte	436.00	13	Zellstoff Waldhof	00.00
10	Felten & Guilleaume	237.13			
18	Gasmotoren Deutz	137.00	0	Hamb.-Amer.-Paketf.	121.13
25	Geisweider Eisenw.	236.00	0	Hansa-Dampfschiff.	287.00
6	Gelsenkirch. Bergw.	238.50	0	Norddeutscher Lloyd	125.13
7	Griesheim Elektron	257.00	0	Schantung Eisenb.	197.75
12	Höchster Farbwerke	337.00	0	Türk. Tabakregie	805.00
12	Harpener Bergbau	226.00	0	Otavi Minen	00.00
18	Hindr. Auffermann	00.00	0	Genußscheine	00.00

Die Verkehrslage im Ruhrrevier.

W. T.-B. Berlin, 5. Nov. (Drahtbericht.) Die Eisenbahnverhältnisse haben sich in der vergangenen Woche noch weiter verschlechtert. An den Werktagen wurden zur Brennstoffabfuhr durchschnittlich 14 800 Wagen gestellt, bei einer Fehlziffer von 9400 Wagen. Eine Beeinträchtigung der Förderung, die zurzeit ohne die linksrheinischen Zechen stark 245 000 Tonnen beträgt, ließ sich bisher im allgemeinen vermeiden, obwohl der Frost die Schwierigkeiten im Eisenbahnverkehr noch weiter erhöht hat. Ob die am 5. November einsetzende Verkehrssperre wesentliche Vorteile für die Wagengestellung des hiesigen Reviers bringt, muß abgewartet werden. Die Kipperleistung in den Duisburg-Ruhrorter Häfen hielt sich mit durchschnittlich 13 900 Tonnen werktäglich etwa auf der Höhe der Vorwoche. Der Wasserstand des Rheins beträgt immer noch 35 Zentimeter bis 1 Meter, d. h. um 1.50 Meter weniger als der normale Pegelstand. Der Umschlag der Kanalzechen nahm wieder um ein geringes zu, nämlich auf 21 100 Tonnen werktäglich.

Reklamen.

„Froschkönig spricht:"
Kropp / Mayer Lukas
F41
Nicht der Preis
sagt, ob ein Mittel
billig ist, sondern
die Qualität.
Alle guten Eigenschaften vereinigt
der Schuhputz
Erdal
schwarz, gelb, braun, rotbraun
Alleinhersteller: Werner & Mertz, Mainz

Hüten Sie sich

vor Erkrankung der Atmungsorgane und wenden Sie stets **„Cip"**, Apotheker C. J. Pohl's kleinsten, vollkommensten und billigsten Taschen-Inhalier-Apparat an. Fabrikant: F. X. Vogl, Vilsbiburg. Vertreter: **W. Sartor, Frankfurt a. Main,** Waldschmidtstrasse 11. F116

Die Abend-Ausgabe umfaßt 4 Seiten.

Verantwortlich für den politiſchen Teil: R. Günther; für den Unterhaltungsteil: E. v. Rauendorf; für den lokalen und provinziellen Teil und Gerichtsſaal: W. Eh.; für den Handelsteil: W. Eh.; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf, ſämtlich in Wiesbaden.
Druck u. Verlag der L. Schellenberg'ſchen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechſtunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Bekanntmachung.

Die Jagdpachtgeld-Anteile für die Zeit vom 11. Aug. 1917 bis 10. Auguſt 1919 können bei der Stadthauptkaſſe, Rathaus, Zimmer 2, vormittags von 8—12 Uhr, in Empfang genommen werden.

Um Erhebung der Beträge, vom 10. Mts. ab, wird erſucht. F359

Wiesbaden, den 3. November 1919.

Stadthauptkaſſe.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden E. V.

Dienstag, den 11. November 1919, abends 8 Uhr, im kleinen Konzertsaal des Kurhauses:

Vortrag des Herrn Pfarrers **WILHELM REICHARD,** — Saarbrücken —

„Aus dem sonnigen Reich des Humors".

Eintrittspreis für Nichtmitglieder 1. Platz Mk. 3.—, 2. Platz Mk. 2.—.

Die Plätze sind sämtlich numeriert.

Mitglieder des Kaufmännischen Vereins haben auf diese Eintrittspreise 50% Ermäßigung.

Kartenausgabe für die Mitglieder nur in der Geschäftsstelle, Luisenstr. 26, gegen Vorweis der Mitgliedskarte oder der letzten Beitragsquittung.

Dauerkarten. Die noch vorhandenen Abschnitte der im Vorjahre gelösten Dauerkarten können für die diesjährigen Vorträge weiter verwendet werden, müssen aber in der Geschäftsstelle gegen numerierte Tageskarten umgetauscht werden.

Kartenverkauf für Nichtmitglieder bei den Herren: **J. Chr. Glücklich,** Wilhelmstraße 56. **Walter Seidel,** Wilhelmstraße 56. **Aug. Engel,** Taunusstr. 12—14 u. Rheinstr. 15. **Aug. Engel,** Rheinstraße 125 und Neugasse 2. **Aug. Engel,** Faulbrunnenstr. 13. **H. Schellenberg'sche Buchhandl.,** Kirchgasse 1. **Carl Werner,** Bismarckring 2. **J. Schottenfels & Co.,** Theaterkolonnade 29-31. **Ludwig Engel,** Wilhelmstr. 52. **Born & Schottenfels,** Nassauer Hof. **L. Rettenmeyer,** Kaiser-Friedr.-Platz. **Ed. Fraund Nachf.,** Inh. **Ed. Möckel,** Langgasse 24. **Ernst Kuhlmann,** Wilhelmstraße 34. F258

Gärtner-Lehrlinge

und die es werden wollen ſowie deren Eltern und Erzieher werden **Samstag, den 8. d. M., abends 7 Uhr,** im Gewerkſchaftshaus, Wellritzſtr. 49, zu einer wichtigen Verſammlung eingeladen.

Thema:

Der Gärtnerlehrling und die gewerbl. Fortbildungsſchule.

Pünktliches und vollzähliges Erſcheinen erforderlich.

Verband der Gärtner u. Gärtnereiarbeiter.

Habe mich hier

Kranzplatz 1, im Hauſe Jooſt

als Arzt für

Haut- und Harnleiden

niedergelaſſen.

Dr. med. Edmund Loeb.

Sprechſtunde werktags: vorm. 9—12 nachm. 3—5.

Mein Atelier

befindet sich jetzt

Biebricher Straße 9, im Garten, **zweites** Haus, Parterre.

Anna Quedenfeldt, Porträtmalerin.

Rolladen- und Jalouſien-

Reparaturen werden ſofort ausgeführt.

Fernruf 3797.

Rolladen-Spez.-Werkſtätte Metzger

Mauritiusplatz 3.

Ich heile

die zeriſſ'nen Kleider,
wenn auch dieſelben noch ſo krank,
da ich ſchon jahrelang als Schneider
für Reparaturen hier bin bekannt.
Auch ändere Kleider ſehr modern,
ſei es für Damen oder Herrn.
Und neu gefüttert, gewendet, geſtoppt!
Die Kleider werden geliefert tip-top.
Auch neue Arbeit ohne Tadel
wird hergeſtellt durch meine Nadel.
Wer Bedarf hat, ganz nach Belieben,
ich wohne Frankenſtraße 13, 2 Stiegen.

Guſtav Schwanz,

Damen- u. Herren-Schneiderei. Tel. 3486.

Ca. 100 cbm Bauholz

(beſchlagen) von 3—8 Mtr. Länge, $^{10}/_{12}$—$^{18}/_{24}$ cm ſtark, ſofort lieferbar, verkauft

Holzhandlg. Hönig, Luiſenſtr. 26, Tel. 4035.

Kaufe jeden Poſten Platin u. Holzbrandſtifte

und zahle für Reinplatin bis **85** Mk. per Gramm.

F. Schäflein, Gold- und Silberſchmiede-Werkſtatt, 58 obere Webergaſſe 58.

Briefmarkenſammlung

und einzelne Marken von Sammler zu kaufen geſucht. Offerten unter D. 717 an den Tagbl.-Verlag.

Weilbacher Schwefelbrunnen

altbewährt bei Katarrhen der Luftwege, Asthma, Metallvergiftungen, Syphilis und Stoffwechselträgheit. [illegible]

F. Wirth G. m. b. H., Mineralwaſſergroßhandlung, Güterbahnhof-West / Tel. 522 / Taunusstraße 22.

Täglich friſchen **süssen und rauschen Apfelmost**

„Zu den drei Weiden"

Göbenstraße.

Kern-Seife

Marseiller 78 Proz.

für Wiederverkäufer eingetroffen.

Heinrich Schmidt,

Hermannstr. 18. :: Tel. 6373.

Brillanten, Perlen,

Silberſachen, Beſtecke, Service, goldene Uhren und Ketten, Platin per Gr. 70 Mk., Brennſtifte kauft

Geizhals, Webergaſſe 14. Teleph. 4139.

Die allerhöchsten Preise erzielen Sie bei mir für alte

Zahngebisse,

ob ganze, zerbrochene oder solche, die in Kautschuk gefasst sind. Ich zahle per Zahn bis **Mk. 4.50.**

Für Gold- u. sonstige Edelmetall-Gebisse **bedeutend mehr.**

Für Holzbrandstifte bis 75 Mk.

Rein Platin bis 80 Mk. per Gramm.

Kaufe auch **Gold- und Silbermünzen.**

L. Großhut, Wagemannstr. 27, I.

Bitte genau auf Nr. **27, 1. Stock,** zu achten.

Ich bin beauftragt

Brennapparate für Holzſchnitzereien

zu kaufen und bezahle **ſehr gute Preiſe.** Off. unter K. 755 an den Tagbl.-Verl. erbeten.

Irrigator-Schlauch

(Friedensware)

Meter Mk. 4.—.

Drog. A. Jünke,

Kaiſer-Friedrich-Ring 30.

Dedreiſer Tannengrün

werden auf Beſtellung ſofort geliefert.

Müller & Nattermann

Walramſtraße 13.

Kein Laden!

Hühner, fette

per Pfd. **6.50**

ſowie

— Ragout —

Mehnert, Geflügelhdl.,

7 Göbenſtraße Hinterhaus 1. **7**

Ein helleich. Schlafzim.

mit 2tür. Spiegelſchrank, 2 kleine nußb.-pol. Kleiderſchränke, 1 Bücherſchrank, verſch. 1- u. 2tür. Kleiderſchränke, 1 Nußb.-Bett [illegible] (eingelegt), ſowie [illegible] Küchen-Einrichtung, Tr.-Spiegel, Goldſpiegel, Tiſche, Stühle, Seſſel, mehrere Korbſeſſel, Teppiche, Port., Gardinen, Bilder u. ſonſt verſch. zu verk.

Albert Dolghen, Oranienſtr. 12, Tel. 3647.

Pol. Vertiko u. Konſole, 1- u. 2-tür. Kleiderſchr., pol. u. lack., Diwan, Waſchkom. m. Spieg., kompl. Bett, 2eg. pol. u. lack., Federbetten, Kiſſen, Nachtſchr., Tiſch, Stühle uſw. vk. bill. **Schramm,** Neroſtr. 28

Kleiderſchränke

1-tür. u. 2-tür., pol. u. lack., **Sofas, Chaiſelong., Betten, Waſch-** und **Nachtſchr.** in Auswahl preisw. abzugeb. [illegible], Bismarckring 7.

Küchenherde

alle Größen, billigſt.

Ofenſetzer Möſer, Sedanplatz 3.

Küchenherde

ſofort zu verkaufen.

Keſſer, Hellmundſtr. 53, P. l.

Brillant-Ring

ein Stein, 1 Paar Brillant-Ohrringe von Privat zu kauf. geſ. geg. hohen Preis. Off. u. J. 781 an Tagbl.-V.

Kaufe

Reinplatin

per Gramm bis **80** Mk.

Für

Zahngebisse, Gold- und Silbermünzen

zahle den

allerhöchsten Preis!

Julius Rosenfeld

Wagemannstraße 15.

Pianino

auf gleich zu kaufen geſucht. Gefl. Zuſchrift erb. Fräul. Sophie Braun, Walramſtr. 4.

Pianino

auf gleich gegen bar zu kaufen geſucht.

Bäckerei Altmos, Wörthſtr. 3.

Klavier

zu kaufen geſucht.

Höfel, Bleichſtraße 13, 2.

Grammophon

und **Schülergeige** geſucht. Off. unter B. 779 Tagbl.-V.

Feine Altertümer

u. gute alte Gemälde kauft L. Stucanski, Taunusſtraße 69, Part., Haus Roſiere.

Höhensonne

zu kaufen **gesucht.** Adresse zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Ss

---

Ziegen, Haſen, Rehfelle

kaufen zu hohen Preiſen

Müller & Nattermann

Walramſtraße 13.

Dortſelbſt werden auch Felle gegerbt.

Nähmaſchine

zu kaufen geſucht. Frau Engel, Bism.-R. 43, P.

Schaukelpferd

zu kaufen geſucht. Fr. Peter, Hermannſtraße 17, 1.

Die höchſten Preiſe

bezahlt für Wein-, Sekt-, Bordeaux- u. a. Flaſchen u. werden zu jeder gew. Zeit abgeholt (a. ausw.). Flaſchenhandlung E. Klein, Roonſtraße 4. (P. Karte.)

Spangen

Zelluloid (präpariert)

Damen-Friseur **Dette**

Michelsberg 6.

Spangen repariert Steiner u. Reſid.-Theater.

Pelzkragen u. Müffe

werden preiswert angefertigt. Modeſalon Elſe Engel, Hellmundſtraße 8, 1. St.

Betriebs-Kapital

event. ſtiller Teilhaber für gut beſtehendes Geſchäft ſofort geſucht. Offerten unter T. 794 an den Tagbl.-Verl.

Achtung!

Wer fertigt Holzſchuhe für Muſterſchutz an? Off. unter R. 792 an den Tagbl.-Verlag.

Russian Gentleman

knowing perfectly English, German also French wishes to participate in solid business. Offers sub S 793 Tagbl.-Verl.

Fachkurſus m. Uebung in Tafeldecken, Servieren, Servietten brechen, Silberbehandl. uſw. für Damen, Mdch. u. Herren z. Berufs. Frankf. D.-K.-Sch. u. Servierſchule (gegr. 1896) Langen b. Frankf. a. M., Bahnſtraße 131. F66

Verloren Dienstag abend v. d. Turnhalle, Schwalb. Str., eine Brieftaſche mit Paß u. einige Briefe. Abzugeben gegen Belohn. bei P. Söhngen, Lehrſtraße 1.

Manſchettenknopf

(Gold) verloren. Da Andenken Belohnung in Höhe des Wertes Niederwaldſtraße 1, Part. links.

---

20 Mk. Belohnung

Schirm verloren. Eingraviert Simeon, Schierſteiner Straße 15.

Blau-gelb karierte

Pferdedecke

Sonntag 1—3 Uhr zw. [illegible] u. Medenbach verl. Finder wird um Adr.-Ang. gebeten. Belohn. zugeſich. Weidmann, Stiftſtraße 14, Wiesbaden.

Verloren

vor einigen Tagen ein brauner Marabu-Stola. Abzugeben gegen Belohn. Blücherſtraße 6, 3.

Verloren

1 Pelzſchwänzchen, Nerz, zwiſchen Nerotalſtraße, Stiftſtraße, Röderſtraße, Taunusſtraße. Abzugeben geg. Bel. Nerobergſtr. 20.

Anfang vergang. Woche, um 7 Uhr abends, habe ich in der Langg. vor Schokoladen-Müller ein Päckchen fallen laſſen. Inhalt ein Chimon mit 3 grau mel. Locken. Der Finder wird gebeten, dasſ. bei Friſeur Gierſch, Goldgaſſe, gegen Belohnung abzugeben.

Brieftaſche

mit g. Inh. in Bahnhofsgegend gefunden. Abzuh. mittags 12—3 Friedrichſtraße 12, Mtb. rechts.

Rehpinſcher

ſchwarz m. braun. Flecken, abhanden gek. Abzugeben Gneiſenauſtraße 5, 1.

Mehrere tüchtige, jüngere

Bankbeamten

zu baldigem Eintritt gesucht. 1430

Deutsche Bank, Zweigstelle Wiesbaden.

Grabdenkmal- und Friedhofskunſt

Hauptgeſchäftsſtelle und ſtändige Ausſtellung: **Wiesbaden** Nicolasſtraße 3 Telephon 404

1477

Statt Karten!

Philipp Feulbach

Gertrude Feulbach

verw. Kneile, geb. Moser

Vermählte.

Wiesbaden, den 4. November 1919.

Drudenstraße 9.

✝

Gottes unerforſchlichem Ratſchluſſe hat es gefallen, meine liebe, unvergeßliche Frau, unſere liebe Schweſter, Schwägerin und Tante, Frau

Kath. Ottilie Beul

geb. Grundel

nach kurzem Krankenlager, im ihrem 77. Lebensjahre, zu ſich in die Ewigkeit abzurufen.

Um ſtille Teilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

J. Beul, Muſikdirektor a. D.

Wiesbaden, den 5. November 1919.

Die Beerdigung findet Freitag, den 7., nachm. 3½ Uhr, auf dem Südfriedhof, die Exequien Samstag, vorm. 8¾ Uhr, in der Bonifatiuskirche ſtatt.

Beileidsbeſuche und Kranzſpenden im Sinne der Verſtorbenen dankend verbeten.

Dankſagung.

Allen denen, die uns während der Krankheit und bei der Beerdigung unſeres lieben, guten Entſchlafenen, des

Herrn Johann Stamm

Eiſenbahnſchaffner a. D.

ihre herzliche Teilnahme erwieſen haben, ſowie dem Fahrbeamten- und Bahnſteigſchaffner-Verein unſeren herzlichſten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweiſe herzlicher Teilnahme bei dem Hinſcheiden meiner lieben Frau, unſerer guten Tochter allen herzlichen Dank.

Franz Spielmann und **Kinder.**

Familie Melchior Ballhaus.

Dankſagung.

Für alle Beweiſe inniger Teilnahme, ſowie für die reiche Kranz- und Blumenſpende, die uns bei dem Hinſcheiden meiner lieben Frau, unſerer unvergeßlichen Mutter entgegengebracht worden ſind, ſagen wir allen auf dieſem Wege unſeren herzlichſten Dank.

H. Winter, Reg.-Botenmeiſter und **Kinder.**

Dankſagung.

Für alle wohltuenden Beweiſe der Teilnahme, die uns beim Hinſcheiden unſeres lieben, teuren Vaters, Bruders, Schwagers u. Onkels

Herrn Moritz König

entgegengebracht wurden, beſonders für die herrlichen Blumenſpenden, das Ehrengeleite zur letzten Ruheſtätte ſowie Herrn Pfarrer Dr. Lüſner ſage ich im Namen aller trauernden Hinterbliebenen meinen herzlichſten, tiefgefühlten Dank.

Paul König

u. Angehörige.

Fischhalle

Saalgasse 3. **Born** Saalgasse 3.

Empfehle von frischer Zufuhr:
Lebendfrische Schellfische
Cabliau, Schollen, Merlans
usw.
Ferner **pr. Norweger u. Holländ. Heringe,**
sowie **täglich frische Räucherware** und
ff. Fischmarinaden.

Holländer

Gouda-Käſe

friſch eingetroffen.

P. Lehr, Ellenbogengaſſe 4
Moritzſtraße 13.

Geſchäftszeit 8—1 und 3—6 Uhr.

Fiſchhaus Johann Wolter

12 Ellenbogengaſſe 12

Fernſprecher 453. — Gegründet 1886.
Größte Auswahl! Äußerſt geſtellte Verkaufspreiſe!

Friſch eingetroffen empfehle:
Verſchiedene Sorten Fluß- und Seefiſche!
Räucherfiſche täglich eintreffend.
Große Auswahl delikater Fiſchmarinaden.
Fiſchkonſerven aller Art
und nur erſtklaſſige Fabrikate!
Ab jetzt täglich **wieder zu haben:**
Pr. gewäſſ. Stockfiſch, Pfd. 2.–

Große Auswahl in
Kieler Rauchfiſchwaren.

Vorteilhafte Einkaufsſtelle für Wiederverkäufer und Großabnehmer.
Ständig großes Lager in Salzheringen, Fiſchmarinaden, Fiſchkonſerven, Räucherfiſchen.

Geſchäftszeit 8—1 und 3—6 Uhr.

Großer Posten übers.

Rauchtabak

eingetroffen und billigst abzugeben.

Zigarettenfabrik **Pasatti, Mainz,**
Große Bleiche $84^1/_{10}$. Telephon 2783.

Heute und morgen
Grosser Verkauf
in
Frickel's Fischhallen

Wagemannstr. **17,** Bleichstr. **26,** Kirchgasse **7,** Wörthstr. **24.**

Von frischen Zufuhren besonders zu empfehl.:
Ia gewäss. **Stockfisch** Pfd. M. **2.–**
Port.-**Schellfische** Pfd. M. **2.50**
Bratschollen Pfd. M. **2.50**
Lebendfr. Barbe M. **5.–**
Karpfen M. **6.–**

Alle andere Fischsorten, geräucherte und marinierte Fische, Fischkonserv. in bester Qualität u. großer Auswahl zu billigsten Tagespreisen.

Haarausfall

beseitigt schnell und sicher
Frau Alb. Graefe, Friseurin,
Sprechzeit 12—3 Uhr. :: Kapellenstr. 1, I.

Kohlen- u. Gas-
:: Ersparnisse ::
durch **Baden** im
Hotel Adler-Badhaus
Langgasse 42.
10 Bäder Mk. **10.** Trinkkur an der Adlerquelle
Gut durchwärmte
Aufenthalts- und Restaurationsräume.

Diebſtahl und Beraubung

ausgeſchloſſen,

wenn Sie Jhre Poſt- und Bahnpakete **Dotzheimer Straße 64** verſchnüren laſſen. Beſichtigung koſtenlos. Ia Referenzen.

„Meto", Pack- u. Verſchnürungsſtelle. D. R. P.

Ziehung 20 und 21. November

6. Ueberlinger Münster-
Geld-Lotterie

1800 Lose [illegible] Geldgewinne zahlbar ohne Abzug [illegible]

Hauptgewinne Mark:
155000 M.
60000 M.
20000 M.
10000 M.

Ueberlinger Münsterbau-**Geld-Lose** zu **3** M. (Porto u. Liste 50 Pfg. extra)

zu haben in allen Lotteriegeschäften und durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

[illegible]

F116

160000 Mark

im günstigen Falle zu gewinnen.

Ueberlinger Geldlotterie, Zieh. 20. Nov.
Hauptttr. **60000** Mk. Lose à Mk. **3.**
Rote Kreuz-Geldlotterie, Zieh. 5.-10. Dez.
Hauptttr. **100000** Mk. Lose à Mk. **3.30**

zu haben bei
Carl Cassel
Kirchgasse 54, Marktstraße 10, Langgasse 39.

Wegen Früherlegen der Polizeistunde

Simplicissimus-

Künstlerspiele

Beginn 5 Uhr. :: Beginn 5 Uhr.
Ab 4 Uhr: Tee mit Künstler-Musik.

„Hammelkeule"

Austern und Weinstuben I. Ranges
Spiegelgasse 3—5. Telephon 6267.

Allabendlich Konzerte
ausgeführt von Mitgliedern d. Kapelle Freudenberg.
Vorzügliche Weine. Exquisite Küche.

Neu eingetroffen: **Grammophonplatten**
mit nebenstehender Schutzmarke.
Alte, abgespielte Platten werden à Stück Mk. 1.— bis Mk. 3.— angekauft.
L. Spiegel & Sohn, Grammophonhaus Langgasse 1.

Oldym

im Wasch- und Badewasser macht die Haut zart und rosig!

Angenehm

und wohltuend beim Kopf- u. Haarwaschen

Zu haben in Parfümerien Drogenhandlungen u. a.

Hersteller: Chem. Fabrik Röhm & Haas in Darmstadt

Achtung! Neu! Achtung!

◎ Zigarettenmaschine ◎

Praktisch u. einfach, eine Zigarette 2 Pfg.
Ph. Krämer, Langgasse 26.
Wiederverkäufer Rabatt.

Spulwürmer.

Devermin
gebraucht man mit bestem Erfolg gegen **Spul-** und **Maden-Würmer.**

Alleinverkauf: **Schützenhof-Apotheke,** Langgasse 11. 1449

Zu den allerhöchſten Preiſen kauft

von Herrſchaften: Damen-, Herren- u. Kinderkleider, Schuhe, Gamaſchen, Militärkleider, Pelze, Weißzeug, Pfandſcheine, Uhren, Ringe, Silber- und Goldſachen, Beſtecke, Leuchter, ſowie Gold- und Silbermünzen.

Noch nie dageweſene hohe Preiſe

erzielen Sie beim Verkauf von feldgrauen und ſchwarzen Militär-Hoſen und Zivil-Anzügen.

Kommen Sie und überzeugen Sie ſich! Poſtkarte genügt! Streng reell!

Eduard Heeſen, Wagemannſtraße 21.

KINEPHON

Voranzeige.
Sonntag, 9. November,
vormittags 11 Uhr:
Künstlerische
Morgen-Feier
unter Mitwirkung namhafter Bühnen-Künstler.
Preise ohne Aufschlag.

Kristall-Palast

Schwalbacher Str. 51
Telephon 829
Abt. **Kristallsaal**
Täglich
abends ab 7 Uhr:
Grosse
Elite-Konzerte
mit **BALL.**

Weinklause

Kristallpalast
Schwalbacher Str. 51.
Telephon 829.

Ab 1. November:
Die große Attraktion
Engelbert Milde!
d. brillante Humorist und Vortragskünstler am Flügel.

Haushalts-, Weihnachts-**Kerzen**
empfiehlt **Richard Seyb,** Rheinſtraße 101.

Kerzen

für Wiederverkäufer eingetroffen.
Hch. Schmidt,
Hermannſtr. 18. Tel. 6573.

●

Reines
Glycerin
wieder zu haben
Drogerie A. Jünke,
Kaiser-Friedr.-Ring 30.

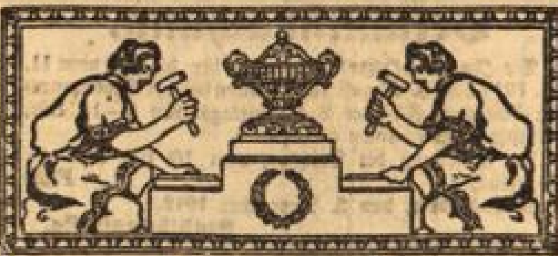
●

Stoffe

für Anzüge, Paletots, Ueberzieher neu eingetroffen in blau und ſchwarz.
Ernſt Nitzſche,
Gneiſenauſtr. 16

Schuhreparaturen
werden ſolid ausgeführt u. auf Wunſch abgeholt durch
Friedrich Lebbin,
Maßgeſchäft,
Guſtav-Adolf-Str. 12, P.

Spangen
repariert nach Spezialverfahren billigſt. Damenfriſ. Dannhardt, Bleichſtr. 30.



Werkstätte für
kunstgewerbliche Metallarbeiten
Friedrichstr. 10 **Ph. Häuser** Telephon 1983

Anfertigung **aller Arbeiten** in **Kupfer, Messing** u. **Bronze.**
Ciselier- u. Treibarbeiten.
Um- und Aufarbeiten von
Beleuchtungskörpern.
Reparaturen an allen Metall-Gegenständen.
= Vernickeln, vergolden und versilbern. =

„Mieterſchutz" Beſchwerdefälle ſchriftlich! F362
Adolfshöhe, Naſſauer Str. 3.

Laſtkraftwagen-Transport-Geſchäft

übernimmt Fahrten jeder Art im beſetzten u. unbeſetzten Gebiet, ſowie Entladungen von Waggons.

Auto- und Motoren-Reparatur
Wiesbaden, Dotzheimer Straße 26
Telephon 4141.

Za. 1000 Stück
Garantie-Farbbänder

stets am Lager, prima Qualität,
für:

Adler
Continental
Erika
Ideal
Kanzler
Triumph
Underwood
Urania
Yost-Kissen
Farbrollen etc.
Remington
Smith Premier
Stoewer
Titania
Torpedo
Mercedes
Meteor
Mignon
Oliver
Perkeo

einfarbig, doppelfarbig, kopierend, nicht kopierend, hektographisch, autographisch.

Schreibmaschinen-Müller
Wiesbaden, Bertramstraße 20. Tel. 4851.

Motor-Laſtwagen-Betrieb

Krosch
Oranienstrasse 3, II. Et.
(Ecke Rheinstrasse)
übernimmt Transporte aller Art
im besetzten und unbesetzten Gebiet.

Puppen-Perücken

fertigt an, auch von **ausgekämmtem Haar.**

Dette

Michelsberg 6.

Für zirka 100 000 Mark
Straussfedern
und Reiher gebrauchsfertig
sofort greifbar hat abzugeben F116
E. Lange, Düsseldorf, Arnoldstr. 21a.

Duldet jetzt keine
Ratten u. Mäuse
denn Kammerjäger Schmitt's
Momment-Kugeln
vernichten diese schädlichen Nager verblüffend schnell u. sicher. Versand nach auswärts v. 7 Mk. an, gegen vorh. Einsendg. Lieferant Städt. u. Staatsbehörd. Schnellste Vernichtung aller Ungezieferarten auch auswärts. ***Jetzt Bleichstr. 31, 2.***